



1
Fr

15h Badisches Staatstheater Karlsruhe
Aschenputtel
Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK
Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer

„Aschenputtel“ ist eines der bekanntesten Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Motivisch findet es sich als Archetypus in den Märchen des alten Ägypten, bei den Römern, in China, Persien und Rußland. Die von den Grimms aufgeschriebene Version stammt wahrscheinlich aus Frankreich, dort hieß das Mädchen Cendrillon. Daraus wurde im Englischen „Cinderella“. Und nicht nur in den Märchenbüchern, auch auf der Bühne hat das Mädchen, welches Linsen lesen muss, einen festen Platz erobert, sondern auch auf der Bühne, in der Oper und im Musical.



2
Sa











15h, 18 h Badisches Staatstheater Karlsruhe
Aschenputtel
Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK
Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer

Schauspiel Frankfurt. Bockenheimer Depot
Remake::Rosemarie
Mit: Jenja Korolov (HfMDK Schauspiel) / Regie: Bernhard
Mikeska / Bühne: Evi Wiedemann / Text: Lothar Kittstein

Sie ist Deutschlands berühmteste Prostituierte: Rosemarie Nitribitt. Ein Name, der nach Sprengstoff klingt. Und tatsächlich provozierte er im Nachkriegsdeutschland der Fünfziger Jahre heftige Detonationen, die für einen Sprung in der rosafarbenen Wirtschaftswunderbrille sorgt. Die zahlreichen Presseberichte jener Zeit und auch die Spielfilmfigur haben den Rosemarie-Mythos begründet. Doch alle Filme über ihr Leben erzählen eine völlig frei erfundene Geschichte. Die Ermittlungsakten zu dem Mordfall Rosemarie Nitribitt im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden wären das bessere Drehbuch gewesen. »REMAKE :: ROSEMARIE« rollt den Fall noch mal von vorne auf. Der Zuschauer blickt bei der Verfertigung des Mythos hinter die Kulissen und gelangt in eine immer komplexer scheinende Welt zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Dokumentation und Fiktion. Ausgehend von recherchiertem Material entwirft Regisseur Bernhard Mikeska ein subjektives und widersprüchliches Bild von Rosemarie Nitribitt, die am 1. November 1957 tot in ihrer Wohnung in Frankfurt am Main in der Stiftstraße 36 aufgefunden wurde. Der Mord konnte bis heute nicht aufgeklärt werden. Nach der Promotion in theoretischer Physik über komplexe Systeme, wechselte Bernhard Mikeska zum Theater. In seinen Installationen, in denen man sich mal durch den öffentlichen Raum, mal in fiktiven Bühnenräumen oder durch mehr oder weniger reale Wohnungen bewegt, werden



Sehgewohnheiten, Haltungen und Verhältnisse zwischen Beobachtern und Spielern überprüft und neu justiert.

<p style="font-size: 2em; margin: 0;">3</p> <p style="margin: 0;">So</p>	<p>15h Badisches Staatstheater Karlsruhe Aschenputtel Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer</p>	
	<p>18h Schauspiel Frankfurt. Bockenheimer Depot Remake::Rosemarie Mit: Jenja Korolov (HfMDK Schauspiel) / Regie: Bernhard Mikeska / Bühne: Evi Wiedemann / Text: Lothar Kittstein</p>	 
<p style="font-size: 2em; margin: 0;">4</p> <p style="margin: 0;">Mo</p>	<p>18h Schauspiel Frankfurt. Bockenheimer Depot Remake::Rosemarie Mit: Jenja Korolov (HfMDK Schauspiel) / Regie: Bernhard Mikeska / Bühne: Evi Wiedemann / Text: Lothar Kittstein</p>	 
<p style="font-size: 2em; margin: 0;">6</p> <p style="margin: 0;">Mi</p>	<p>15h, 18h Badisches Staatstheater Karlsruhe Aschenputtel Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer</p>	
	<p>18h Schauspiel Frankfurt. Bockenheimer Depot Remake::Rosemarie Mit: Jenja Korolov (HfMDK Schauspiel) / Regie: Bernhard Mikeska / Bühne: Evi Wiedemann / Text: Lothar Kittstein</p>	
<p style="font-size: 2em; margin: 0;">9</p> <p style="margin: 0;">Sa</p>	<p>20h Staatstheater Mainz. TiC. Uns kriegt ihr nicht Von: Lise Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt und Leonard Hohm (beide HfMDK)</p> <p><i>Drei Senioren brechen mit Hilfe einer jungen Pflegerin aus dem Seniorenstift aus, um sich auf die Suche nach ihren verlorenen Lebensgeschichten zu machen. Mittels eines ausrangierten Spähpanzers Sdkfz 232 aus dem Zweiten Weltkrieg fahren sie durch Europa, um Bruchstücke ihrer Vergangenheit wiederzufinden und sie erneut aneinanderzuleben. Die alten Menschen haben den Jungen viel zu berichten. Ihre Biografien sind untrennbar mit dem verknüpft, was in den letzten achtzig</i></p>	  

Jahren in Deutschland passiert ist. Leider bleiben diese Geschichten nur allzu oft ungehört zwischen Krankenbetten und aufgeweichtem Toastbrot. Wo heute eine pastellige Verwaschenheit in der scheinbar grenzenlosen Freiheit und Selbstverwirklichung vorherrscht, sind ihre Persönlichkeiten geprägt von kräftigen Grundfarben existentieller Erfahrungen. Die junge Autorin Lisa Danulat ist dem demographischen Wandel unserer Gesellschaft auf höchst eigenwillige Weise nachgegangen. In Zusammenarbeit mit Seniorenstiften und alten Menschen aus ihrer Nachbarschaft hat sie deren Geschichten gesammelt. Sie verdichtet prägnante, tragische, witzige Momente verschiedener Lebensläufe und entwirft ein liebevoll schräges Bild von der Dynamik, die dem Leben innewohnt. Eine poetische Zustandsbeschreibung vom Älterwerden und vom Alt-Sein.

10

So

18h Schauspiel Frankfurt. Bockenheimer Depot

Remake::Rosemarie

Mit: Jenja Korolov (HfMDK Schauspiel) / Regie: Bernhard Mikeska /
Bühne: Evi Wiedemann / Text: Lothar Kittstein



20h Staatstheater Wiesbaden

Das Gähnen der Leere (UA)

von Stephan Seidel (HfMDK Regie) Inszenierung Stephan Seidel



Hans ist der Wetterfrosch im Fernsehen. Seit einiger Zeit überkommt ihn ein allumfassendes Gähnen, wenn er über sein Leben nachdenkt, und seine innere Wetterkarte changiert zwischen Grau und Grau. Ein einziges großes Tiefdruckgebiet. Hans beschließt, damit Schluss zu machen. Er schmeißt seinen Job hin und will nur noch eins: Tag und Nacht bei seiner geliebten Rosalinde sein.



Die lebt in einer Welt, wo das Grün noch grün und der Himmel immer wolkenlos ist: „Liebe, Tod und Leidenschaft“, Folge 531. Rosalinde ist hin- und hergerissen zwischen dem hölzernen Rudolf (von dem sie träumt, der aber gesellschaftlich nicht in Frage kommt) und dem erfolgreichen Christian (von dem sie nicht träumt, der aber die Firma ihres Vaters übernehmen soll). Überwältigt von Leidenschaft schläft sie mit Rudolf. Was nun? Rosalinde muss sich entscheiden. Rudolf oder Christian. Christian oder Rudolf. Musik!

Bei Hans zu Hause die Katastrophe: Bildstörung, Rauschen. Dann plötzlich Monika, Rosalindes beste Freundin (die eigentlich seit der 342. Folge tot ist). Sie fleht ihn an, Rosalinde zu helfen: „Hans. Du musst zu uns kommen. Du musst Rosalinde helfen!“ Hans will. Und Hans tut es. Und von da an nimmt Folge 531 eine überraschende Wendung.

Stephan Seidel wurde 1983 in Halle an der Saale geboren. Er absolvierte ein Literatur- und Philosophiestudium in Potsdam und Berlin und studiert seit 2006 Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main. Seidel inszenierte 2004 die Uraufführung seines Stückes ‚Unter der Haut‘ am Thalia Theater Halle. 2005 war er Stipendiat am berühmten Watermill Center des Regisseurs Robert Wilson in New York. Dort brachte

er seinen Text ‚Woman Machine Man‘ zur Uraufführung. Ein weiteres abendfüllendes Stück, ‚Die Fliege im Korn‘, schrieb Stephan Seidel als Stipendiat des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die Uraufführung von „Das Gähnen der Leere“ ist Stephan Seidels erste Regiearbeit am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

12

Di

10h Schauspiel Frankfurt. Großes Haus

Roter Ritter Parzival

Nach Wolfram von Eschenbach / Mit: Katharina Hackhausen (HfMDK Schauspiel) / Regie: Markus Bothe

Mit seiner Mutter Herzeloide lebt der junge Parzival fernab von jeder Menschseele tief im Wald. Dass er ein Königssohn ist, sagt ihm seine Mutter nicht. Und auch nicht, dass es außerhalb des Waldes überhaupt noch eine Welt gibt. Die Welt da draußen ist nämlich gefährlich, wie Herzeloide weiß. Doch eines Tages reiten plötzlich Ritter durch das Tal, und Parzival ist so begeistert von den schönen Rüstungen, dass er von Stund an keinen andern Wunsch mehr hat, als auch so eine Rüstung anzuziehen. Darum verlässt er Herzeloide und geht in die Welt hinaus. Und nun beginnen wirklich Abenteuer, wie sie sich noch nicht mal seine sorgenvolle Mutter vorgestellt hat. Parzival ist nämlich nicht nur, ohne es zu wissen, Königssohn. Er ist auch noch ein Auserwählter. Und hat doch von gar nichts eine Ahnung. Theater für die ganze Familie, insbesondere aber für Kinder und Jugendliche wird ab jetzt am Schauspiel Frankfurt groß geschrieben. So wird es – neben vielen anderen Angeboten – auf der großen Bühne des Schauspielhauses jedes Jahr ein Familienstück geben. Die Geschichte Parzivals, die Sage von der unentwegten Suche eines Menschen nach sich selbst und seinem Platz in der Welt, wird Markus Bothe inszenieren. Er arbeitete in Basel, Hamburg, Hannover, Stuttgart, Freiburg und Bremen, außerdem an Opernhäusern in Wiesbaden, Berlin, Wien und Washington.



19.30h Staatstheater Mainz, Großes Haus

Ilias

mit Moritz Pliquet (HfMDK Schauspiel) u. a. / Inszenierung: Martin Oelbermann / Bühne und Kostüme: Marc Thurow / Video: Christoph Schödel

Vor den Toren Trojas kämpfen die zwei gewaltigen Heere der Griechen und Trojaner seit 9 langen Jahren um die schöne Helena. Die Griechen haben ein Problem: Achilles, ihr stärkster und bester Krieger, ist tief in seiner Ehre gekränkt, weil ihm der gemeinsame Heerführer Agamemnon seine Kriegstrophäe, das junge und schöne Mädchen Briseis, weggenommen hat. In seinem Zorn weigert sich Achilles weiterhin zu kämpfen und bittet Zeus, die Trojaner zu unterstützen und seine eigenen Leute zu töten. Zeus erfüllt den Wunsch, macht aber auch vor Achilles engstem Freund nicht halt ... Der Zorn infiziert alle, die in diesem nicht enden wollenden Krieg verstrickt sind, Menschen wie Götter. Martin Oelbermann, der bereits erfolgreich Tristan



und Isolde bearbeitet hat, widmet sich dem hoch aktuellen Stoff über Krieg, Macht und Gier.

13
Mi

10h Schauspiel Frankfurt. Großes Haus
Roter Ritter Parzival
Nach Wolfram von Eschenbach / Mit: Katharina Hackhausen
(HfMDK Schauspiel) / Regie: Markus Bothe



14
Do

20h Staatstheater Mainz. TiC.
Uns kriegt ihr nicht
Von: Lise Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne
Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt
und Leonard Hohm (beide HfMDK)



15
Fr

15.-17. Januar, Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival

ATW

18h **Eröffnung** auf der Wilsonstraße, Institut für ATW

Wenige Universitäten in Deutschland bieten Studiengänge an, die den Versuch unternehmen, Wissenschaft und Praxis im Theaterbereich zu kombinieren: Die JLU Gießen, die Stiftungsuniversität Hildesheim, mittlerweile auch die Universität Hamburg.

NEUE UFER - Das INSTANTfestival hat bereits drei Mal stattgefunden, zuletzt in Hildesheim. Diese Kooperation zwischen den Studenten des Gießener Studiengangs für Angewandte Theaterwissenschaft und den Studenten des Studiengangs der Szenischen Künste in Hildesheim etabliert sich mittlerweile als regelmäßige Veranstaltung. Instant hat Kooperation und Austausch zwischen den beiden Studiengängen eingeleitet. Für das vierte INSTANTfestival, das nun wieder in Gießen stattfinden wird, haben wir die Kooperation auf den noch jungen Studiengang Performance Studies Hamburg ausgeweitet.

Dank an die Hessische Theaterakademie, die Universitätsstadt Gießen, das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, die Stiftungsuniversität Hildesheim, den Studiengang Performance Studies Hamburg.

Ab 18:30h Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival: Wartezone
Eine Installation von Inga Wagner (ATW) im Rahmen des INSTANTfestivals.

ATW

Findet mich das Glück? Was denkt mein Hund? Soll ich ein Loch graben? Fährt noch ein Bus? Ist mein Dasein erfüllt von Heiterkeit? Soll ich mir einen Kuchen backen? Warum klebe ich

am Boden? Bin ich verdammt als Clown durchs Jammertal zu ziehen? Ist das Licht im Kühlschrank wirklich aus, wenn die Tür geschlossen ist? Brauch ich etwas Süßes? War ich noch nie wach? Was macht meine Seele, wenn ich am Arbeiten bin? Wächst das Unbehagen von selbst? Sucht mich das Glück am falschen Ort? (Zitat nach Peter Fischli und David Weiss)

Durch- Institut für ATW, Giessen.
gehend INSTANTfestival: **Neukölln Harakiri**
Eine Video-Installation/Dokumentation von Jim Spastics & Hans Gender (Hamburg) Von und mit: Ulrike Bernard, Hannah Georgi, Greta Granderrath, Maritta Horwath

Die Kampagne steht. Als mobiles Kamerateam sind wir in den Straßen Neuköllns unterwegs, um einen Austausch zwischen Innen und Außen, dem Garten und der Stadt, anzuzetteln. Wir drehen uns um 360° und Neukölln wird zum Panoramafilm. Wir treten in den Dialog mit den Neuköllnern: Sie werden zu unseren Dolmetschern und bringen uns Sätze von Foucault in ihrer Muttersprache bei. Als Eindringlinge streifen wir durch den Kiez und bitten die Anwohner, die Kamera draufzuhalten. Ständig rutschen uns Differenzhandlungen raus, aber wir versuchen dennoch, von Nicht-Neukölln zu sprechen und uns im Mietspiegel zu betrachten. Können wir die Passanten überzeugen mit uns in den Garten zu kommen oder endet unser Auftrag im social suicide?

19h Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival: **Abschottung**
Inszenierung von Melchior B. Tacet, Hanke Wilsmann (ATW) /
Spiel: Nina Petzinger, Theresa Herz, Lars Paschold

*Kaputte Eier aus deren fruchtbaren Versprechen Kinderchöre erklingen. Ein Gesang der sich über Textbrocken legt. Versatzstücke, die sich zu Dialogen zusammenfügen um sich erneut im Sprachrhythmus zu verlieren. Im 18 Sekunden Takt spricht man über alles. Ein akustisches Aufmerksamkeitsdebakel am Rande des Verstehens.
Text von Tim Marquart, Gewinner des 6. Marburger Kurzdramenwettbewerbs*

Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival: **Schriftgeburten**
20.30h Eine Performance mit Kristofer Gudmundsson, Gesine Hohmann,
Johanna Weigmann, Jo Schleker, Juliane Hahn (Hildesheim)

*ein Beamer, ein Publikum, ein Cello, ein Haar, ein Wohnzimmer,
ein Priester, eine Hausherrin und ein Dienstmädchen.
und dann aus dem Magma der Chor*

ATW

16
Sa

20h Staatstheater Mainz. TiC.
Uns kriegt ihr nicht
Von: Lise Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne
Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt
und Leonard Hohm (beide HfMDK)




- INSTANTfestival:**
 Institut für ATW, Giessen.
- Ab 18h **INSTANTfestival: Wartezone**
 Eine Installation von Inga Wagner (ATW) im Rahmen des INSTANTfestivals.
- Durch- Institut für ATW, Giessen.
 Gehend **INSTANTfestival: Neukölln Harakiri**
 Eine Video-Installation/Dokumentation von Jim Spastics & Hans Gender (Hamburg) Von und mit: Ulrike Bernard, Hannah Georgi, Greta Granderrath, Maritta Horwath
- 18.30h Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival: ohne Titel
 Eine Performance von Georg Döcker (ATW) und mit Matthias Jochmann (ATW).

ATW

Der Versuch eines Denkens auf der Bühne, das sich einem seiner Mittel nicht mehr sicher sein will. Das Kostüm, ein T-Shirt, dieses allzumenschliche Objekt, das dem Körper so nahe kommt wie kein anderes, das uns seltsam selbstverständlich anhaftet und doch gerade in seinem augenscheinlichen „(An-)Anthropomorphismus“ (André Eiermann) wiederum seltsam gespenstisch erscheint – ist es am Ende das Objekt par excellence? –, dieser doppelte und gleichzeitig leere Körper, der sich gerne als Fläche tarnt, soll in seiner Un/Sichtbarkeit und seiner Un/Verfügbarkeit ver/untersucht werden.

- 20.15h Institut für ATW, Giessen.
INSTANTfestival: Otherssssssss
 Eine Performance von und mit Ivona Sijakovic und mit Bee Chang. (Hamburg)
- "Others" examines concepts gathered around the notion of the Other (Andere, Fremde) with regard to individual and collective body. It raises questions about the way on which we perceive the other, define him and ultimately differentiate him from myself. Through the abstract historical reflection and the body of performer the piece also deals with the notion of space and division, as well as the wall as a fundamental material which defines the border between me and the other*

17	11h	Institut für ATW, Giessen. INSTANTfestival: Kritikfrühstück auf der Wilsonstraße. *****	ATW
So			

19	20h	10. Januar 2010, Staatstheater Wiesbaden Das Gähnen der Leere (UA) von Stephan Seidel (HfMDK Regie) Inszenierung Stephan Seidel	
Di			

21	21h	Künstlerhaus Mousonturm. Käppkra	
----	-----	--	--

Do

Konzept, Objekte, Performerin: Anna Peschke (ATW) / Musik:
Oliver Urbanski / Dramaturgische Beratung: Britta Schwem
(Alumna ATW)

ATW
mousson

Im Zentrum der Inszenierung von Anna Peschke steht die existenzielle Auseinandersetzung eines Ichs mit seiner Angst. Um sie sich begreiflich und handhabbar zu machen, verleiht ihnen die Protagonistin Gestalt. Surrile Figuren, bizarre Puppen und seltsame Maschinen bevölkern das installative Bühnengeschehen. Sie werden aus der dinglichen Kofferwelt in den Kosmos der Protagonistin geholt: das vergessene Feldtelefon, das Brillenrad, das Kopfschiff, der Rumpfanzug, das Limonadeninsekt, der Halszylinder. Sie versucht, eigene Spielregeln zu erfinden und neue Ordnungen zu schaffen, denn: Wenn man Angst hat mit dem linken Fuß auf eine Bodenplattenspalte zu treten, hilft es schon sich zwei rechte Schuhe anzuziehen.

Anna Peschke, die in Gießen Angewandte Theaterwissenschaft studierte, arbeitet in verschiedenen künstlerischen Bereichen und deren Schnittstellen. In ihren Arbeiten fügen sich Installationen, Kurzgeschichten, Collagen, Objekte und Performance zu einem szenisch Ganzen.

Mit freundlicher Unterstützung der Hessischen Theaterakademie, der Stadt Gießen und der Kümmerei (Gießen).

22
Fr

20h Staatstheater Mainz, TiC.

Krieg der Bilder

Autor: Falk Richter / Regie: Maria Aberg / Mit: Moritz Pliquet
(HfMDK), Marios Gavrilis (HfMDK) u.A.

Wenn Kriege in Echtzeit zur Primetime um die ganze Welt gesendet werden mit Bildern, die aussehen wie Actionfilme aus Hollywood, dann steht meist eine Nachrichtenagentur, die auf Kriegsberichterstattung spezialisiert ist, dahinter. In Falk Richters Stück sind die Redakteure dieser Agentur jung, erfolgshungrig, skrupellos. Das Gefühl dafür, was Frieden sein könnte, haben sie verloren. Marco, ein Performancekünstler, der sich auf Gewalt und Zerstörung spezialisiert hat, bastelt an einem Klangkunstwerk. Die anderen jetten von Termin zu Termin. Kriegszeiten sind Hoch-Zeiten. Und Hoch-Zeiten sind ständig. Die Konkurrenz ist hart. Es tobt ein Krieg der Bilder. So ist der Medienapparat Teil der gesamten Kriegsmaschinerie. „Krieg der Bilder“ wurde 2003 als Hörstück konzipiert und im Deutschlandfunk ausgestrahlt. In seiner Textmontage schildert Falk Richter eindringlich die Ununterscheidbarkeit von Show, Politik und Wirklichkeit. Falk Richters Kritik am Neoliberalismus, den Verwerfungen der Globalisierung und den Allmachtsphantasien der westlichen Welt zieht sich durch alle seine Texte. Wie in „Ausnahmezustand“ oder in der Oper „Unter Eis“ klagt er die Gefühlskälte, den Zynismus und Egoismus der Reichen und Mächtigen an und tritt auf als Anwalt für eine bessere Welt.



Falk Richter, geboren 1969 in Hamburg, lebt in Berlin und arbeitet als Autor, Übersetzer sowie als Theater- und Opernregisseur. Er zählt zu den erfolgreichsten deutschen Dramatikern. Sein Stück „Gott ist ein DJ“ liegt in mehr als 15 Übersetzungen vor und wird weltweit, u. a. in London, Berlin, Sydney, New York, Athen, Kopenhagen und Zürich gespielt. Zuletzt inszenierte Falk Richter im Februar 2009 die Uraufführung seines Stückes „Verletzte Jugend“ als Koproduktion des Théâtre national in Brüssel und des Festival de Liège.

Maria Åberg, geboren 1979 in Schweden, war als Dramaturgie- und Regieassistentin am Royal Court Theatre London engagiert und inszenierte bereits mehrere zeitgenössische Stücke u. a. am Young Vic Studio, am Royal Court Theatre und am national Theatre. Außerdem richtete sie am Royal Court Theatre verschiedene szenische Lesungen zeitgenössischer Dramatiker ein. Zuletzt inszenierte sie Falk Richters „Im Ausnahmezustand“ am Londoner Gate Theatre und Philipp Löhles „Die Kaperer“ am Staatstheater Mainz.

ATW
mouson

20h Institut für ATW, Giessen.
Kostüm und (Bühnen)Körper Projekt von Studierenden ATW und CuP aus dem Kurs von Berit Mohr

ATW

Präsentation von Ergebnissen, Experimenten, Prozessen aus dem gleichnamigen Praktischen Kurs im Wintersemester bei Berit Mohr.

20h Institut für ATW, Giessen.
4'33" im (Ab)Raum
Installation von Matthias Jochmann (ATW)

ATW

Rauminstallation nach John Cage, im Rahmen der Präsentation des Praktischen Kurses "Kostüm und (Bühnen)Körper"

21h Künstlerhaus Mousonturm.
Käppkra
Konzept, Objekte, Performerin: Anna Peschke (ATW) / Musik: Oliver Urbanski / Dramaturgische Beratung: Britta Schwem (Alumna ATW)

ATW
mouson

23
Sa

19.30h Schauspiel Frankfurt.
Mutter Courage
Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimitz, Andreas Uhse

Anna Fierling, eine Marketenderin des Dreißigjährigen Kriegs, wird »Mutter Courage« genannt, seit sie unterm Feuer der Geschütze fünfzig Brotlaibe in die belagerte Stadt Riga brachte. Weil der Preis gestimmt hatte. Sie glaubt, der Krieg sei ein



23

Sa

19.30h Schauspiel Frankfurt.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner /
Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneuer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse

Anna Fierling, eine Marketenderin des Dreißigjährigen Kriegs, wird »Mutter Courage« genannt, seit sie unterm Feuer der Geschütze fünfzig Brotlaibe in die belagerte Stadt Riga brachte. Weil der Preis gestimmt hatte. Sie glaubt, der Krieg sei ein Geschäft, nur übersieht sie: Das Geschäft machen die Anderen. Und so kühn sie selber sein kann, wenn sie den Profit riecht, so sehr graust ihr vor dem ahnungslosen Heldenmut der eigenen Kinder. Diese wurden auf den Heerstraßen des Kriegs gezeugt – und haben gute Chancen, dort auch zu verenden. Schweizerkas und Eilif, ihre beiden Söhne, vor den Nachstellungen der Werber zu bewahren, ist bereits ein aussichtsloses Unterfangen. Aber selbst die stumme Tochter Katrin ist noch lange nicht hässlich genug, als dass man sich in Kriegszeiten keine Sorgen um sie machen müsste. Krieg ist »eine Fortführung der Geschäfte mit anderen Mitteln«. Brechts Feststellung ist in einer Gesellschaft, die ökonomische Interessen über menschliche Belange stellt, noch immer schmerzhaft aktuell. »Mutter Courage« ist, mit seinen bekannten Liedern und vitalen Rollen, jenseits aller Ideologie ein ergreifendes Stück über Menschen, die überleben wollen.

Robert Schuster kehrt mit dieser Inszenierung als Regisseur nach Frankfurt zurück. Von 1999 bis 2002 leitete er gemeinsam mit Tom Kühnel und Bernd Stegemann das TAT im Bockenheimer Depot. 2004 wurde er als Professor für Regie an die Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin berufen. Seit 2000 inszeniert er Oper und Schauspiel u. a. in Basel, Bremen und am Deutschen Theater Berlin.

21h Mousonturm.

Käppkra

Konzept, Objekte, Performerin: Anna Peschke (ATW) / Musik: Oliver Urbanski / Dramaturgische Beratung: Britta Schwem (Alumna ATW)

talkART tanzlabor_21 im Anschluss an die Vorstellung

24

So

16h Schauspiel Frankfurt.

Mutter Courage am Schauspiel Frankfurt

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner /
Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen






26

Di

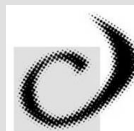
11h Badisches Staatstheater Karlsruhe
Aschenputtel
 Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer



27

Mi

11h **Aschenputtel**
 Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel) u. A. / Regie: Robin Telfer



30

Sa

20h Staatstheater Mainz, TiC.
Krieg der Bilder
 Autor: Falk Richter / Regie: Maria Aberg / Mit: Moritz Pliquet (HfMDK), Marios Gavrilis (HfMDK) u.A.



31

So

19h Box im Bahnhofsviertel / Moselstraße 6 A.
Tatort Frankfurt: Kismet
 Mit: Raúl Semmler (HfMDK Schauspiel) u.a. / Regie: Clemens Mägde

Kemal Kayankaya, der bekannteste türkische Privatdetektiv Frankfurts, ermittelt wieder! Drei Fälle, drei Regisseure, drei Schauspieler, drei Wochen – eine Serie: Tatort Frankfurt. Eigentlich wollen Kayankaya und Slibulsky dem Gastwirt Romario nur helfen, zwei Schutzgelderpresser zu vertreiben. Doch dann liegen auf einmal zwei merkwürdig weiß gepuderte Leichen in Romarios Restaurant. Die Toten lassen Kayankaya keine Ruhe und er macht sich auf die Suche nach ihrer Identität – bis er selbst gesucht wird. Von einer Mafia, von der niemand weiß, woher sie kommt und wer ihr Chef ist. Sicher ist nur, dass es sich um die brutalste und kompromissloseste Gangstertruppe handelt, die sich über das Frankfurter Bahnhofsviertel je hergemacht hat. Und schließlich bekommt Kayankaya noch einen richtigen, das heißt bezahlten Auftrag. Er soll eine Frau finden, die er in einem Videofilm sieht.



HTA-RINGVORLESUNG

HfMDK Frankfurt/M., Raum A 206
Die Kunst der Bühne

Im Wintersemester 2009/10 kehrt die Ringvorlesung an die Hochschule zurück und lädt Theaterschaffende und Akademiker ein, um interessierten Studierenden der HTA und Gästen einen ebenso professionellen wie persönlichen Einblick in künstlerische Arbeiten und Arbeitsweisen zu bieten. Die Termine im Einzelnen:

28.1.10, 19h: Lukas Bärfuss, Autor

4.2.10, 19h: Prof. Dr. Gerald Siegmund (CuP) und Gabriele Wittmann über Trisha Brown

Tanzlabor_21

Independent Swan/ Jo Fabian 15. Januar, 20h, Künstlerhaus Mousonturm talkART Tanzlabor_21 am Fr 15.1. im Anschluss an die Vorstellung; **Hotel Hassler**, Wilhelm Groener, 29. Januar, 20h, Künstlerhaus Mousonturm talkART Tanzlabor_21 am Fr 29.01. im Anschluss an die Vorstellung

Bewerbungsschluss: PROJEKTENSEMBLE PET_5 15. Januar; *Seit 2007 siedelt das Tanzlabor_21 jährlich ein Projektensemble am Mousonturm an. Die künstlerischen Teams*

setzen sich in wechselnder Besetzung aus StudienabsolventInnen aus Frankfurt und Gießen zusammen, ergänzt durch weitere externe TänzerInnen. Ziel des Projektensembles ist die Stärkung des Nachwuchses in der Region. Daher richtet sich diese Ausschreibung explizit an Studierende und KünstlerInnen der Region Frankfurt/Rhein-Main. Externe Bewerbungen werden nur berücksichtigt, wenn bei der Konzeptentwicklung Studierende / KünstlerInnen der Region beteiligt sind. Das Projektensemble verfolgt experimentierende Tanz-/Performancearbeit und soll den Beteiligten erste gründliche Berufserfahrung in prozessorientierter Projekt- und Bühnenarbeit bieten. Weitere Informationen zur Ausschreibung, Bewerbungsmodalitäten und -formular unter: www.tanzlabor21.de.

VORSCHAU

Fünf Stunden HTA

13. Februar, 14h-19h HfMDK Frankfurt

5 Stunden HTA

Die Hessische Theaterakademie zeigt einen Querschnitt aktueller Arbeiten ihrer Studierenden und freut sich auf Ihren Besuch. Ein genaues Programm finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage

Lecture mit Richard Schechner

5. und 6. Februar, Goethe Universität

Theatre Directing Lecture mit Richard Schechner

Das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft lädt im Rahmen des internationalen Masterstudiengangs Erasmus Mundus in Performing Arts alle Interessierten am 05. und 06. Februar zu einer „Theatre Directing Lecture“ mit Richard Schechner ein.

Raum, Ort und Dauer der Veranstaltung werden noch angekündigt.

Rückfragen bitte an Isabell Ramos ramos@tfm.uni-frankfurt.de

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt

Aufführungen mit Beteiligten aus den HTA-Studiengängen

Aschenputtel, u.a. mit Lucie Mackert (HfMDK) 01. Februar, 11h; 02. Februar, 11h ; 03.

Februar, 11h; 04. Februar, 11h; 08. Februar, 11h; 09. Februar, 11h; 10. Februar, 11h;

11. Februar, 11h;; Badisches Staatstheater Karlsruhe **KASPAR** 5. und 6. Februar, 20h,

Staatstheater Wiesbaden. Wartburg. Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK

Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/

Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon. Eine Produktion der Hessischen

Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden

Preisverleihung Bühnenbildpreis "Offenbacher Löwe 2010" 17. Februar, Offenbacher

Ledermuseum **Wintertanzprojekt 2010** des Studiengangs Zeitgenössischer und

Klassischer Tanz an der HfMDK Frankfurt, 19. bis 21. Februar, Gallus Theater Frankfurt

Roter Ritter Parzival, u.A. mit Katharina Hackhause (HfMDK) 23. Februar, 24. Februar ;

Schauspiel Frankfurt. Großes Haus **Rinaldo**. 24. Februar, Badisches Staatstheater

Karlsruhe, im Rahmen der Händelfestspiele Karlsruhe. Jahresinszenierung 2009 des

Studiengangs Musiktheater an der HfMDK . Musikalische Leitung: Fausto Nardi / Regie:

Stefan Bastians (HfMDK Musiktheater) und Regiestudentin Laura Linnenbaum (HfMDK

Regie) / Hanna Abels Bühnenbild, Ausstattung und Kostüme: Rosalie und

Bühnenbildstudierende der Hochschule für Gestaltung Offenbach

Stand: 28.12.2009 – Alle Angaben ohne Gewähr.

Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren möchten, senden Sie eine E-Mail an hta.info@gmail.com.